

Bericht der Württ. Naturaliensammlung in Stuttgart für das Jahr 1934.

Mit 2 Abbildungen.

Unsere Anstalt darf auf das Berichtsjahr wohl mit einiger Genugtuung zurückblicken. Ihre Wertung in der Öffentlichkeit bekundete sich durch einen angesichts der etwas knapp und wenig günstig bemessenen Öffnungszeiten (besonders der unentgeltlichen Eintrittsgelegenheiten) recht starken Besuch (rund 50 000 Personen, gegen rund 45 000 im Vorjahre). Nicht unwesentlich wurde dieser wohl befördert durch die von den wissenschaftlichen Beamten in den Frühjahrs- und Herbstmonaten an den Sonntag-Vormittagen abgehaltenen **Führungsvorträge**. Diese suchten mit den verschiedenen Gebieten der Geologisch-Paläontologischen und der Zoologischen Abteilung vertraut zu machen und erstrebten, die große Mannigfaltigkeit der in unserer Schausammlung gezeigten Anschauungsstücke zu einem Gesamtbild vom Aufstieg und den Verzweigungen des Lebens tunlichst zu runden. Heimatlicher Erd- und Lebenskunde wurde dabei allerdings der gebührende weitgehende Vorzug eingeräumt.

Über das Wachsen der Sammlungen im Berichtsjahre wird unten für die einzelnen Abteilungen gesondert berichtet werden. In einem **Anhang** (S. XXX ff.) ist zudem in gedrängter Überschau der mengenmäßige **Zuwachs seit dem Weltkriegsende** zusammengestellt. Er möchte verdeutlichen, welche Anforderungen in neuerer Zeit an das „Fassungsvermögen“ der seit Jahrzehnten an Umfang ziemlich gleich gebliebenen Räume unseres Museums gestellt wurden. Wurde doch schon im Jahre 1890, als die Räumlichkeiten bereits nicht sehr wesentlich geringer waren als heute, die Erwerbung der bedeutenden Sammlungen einer hochgestellten Persönlichkeit von dem damaligen Vorstand „hauptsächlich aus Mangel an Raum“ abgelehnt! Unter diesen Umständen war es dankbarst zu begrüßen, daß im Sommer 1934 die **Bauabteilung des Finanzministeriums** (Präsident O. Kuhn) den **Ausbau eines Teiles der Bühne** unseres Hauptgebäudes zu einem lichten und sauberen Magazinraum genehmigte und das **Württembergische Bezirksbauamt I** (Oberbaurat Kiefner, Bauinspektor Sauter) diese Maßnahme in sachkundiger Weise durchführte. Es entstand hierdurch eine gewisse Entspannung in einigen empfindlichsten Raumnöten. Insbesondere werden die Zoologische und die Botanische Abteilung nun in der Lage sein, nicht nur ihre weiteren Zugänge angemessener zu versorgen, sondern auch die noch mit zwar wissenschaftlich wertvollen, zur öffentlichen Ausstellung aber nicht benötigten Stücken übermäßig belasteten Teile ihrer Schausammlungen zu lichten und neueren Anforder-

rungen entsprechend zu gestalten. Es bedarf aber kaum besonderer Betonung, daß diese an sich so erfreuliche Verbesserung noch keine Lösung des gesamten Raumproblems der Naturaliensammlung bedeutet. Längst sind auch die Schauräume insbesondere für die in rascher Zunahme begriffenen, stark raumfüllenden Bestände der Geologisch-Paläontologischen Abteilung, unter denen sich so viele hervorragende, allgemein-lebensgeschichtlich wie heimatkundlich gleich wertvolle Stücke befinden, viel zu eng geworden, so daß eine höheren Ansprüchen genügende sinn- und eindrucksvolle Anordnung vorerst kaum möglich ist. Eine botanische Schausammlung soll in neuer Art, und womöglich weiträumiger als bisher, wiedererstehen; ebenso eine allgemein-biologische. Auch lassen sich nicht alle Bestände der stetig wachsenden Forschungssammlung (z. B. schlecht die Insekten, die in Alkohol aufbewahrten Tierbestände, größere Fossilien) auf die Bühne verweisen. Weiterschauenden Plänen wird also in Bälde nähergetreten werden müssen.

Zu vermerken bleibt noch, daß wir den gleichen, oben genannten Baubehörden für die Erstellung einer neuen Kesselanlage der Zentralheizung des Hauptgebäudes und für die innere Erneuerung einzelner Arbeitszimmer sehr zu Dank verpflichtet sind.

A. Zoologische Abteilung.

(Leiter: Direktor Professor Dr. M. Rauther.)

I. Zugänge.

a) Säugetiere. In erfreulich wachsendem Maße wird neuerdings von einheimischen Naturkundigen der oft geäußerten Bitte um Ein-sendung von Kleinsäugetieren entsprochen. So erhielten wir wiederum mehrere Stücke der Hausratte (*Epimys rattus* L.) durch Herrn Dr. med. R. HAMMER aus den Oberämtern Vaihingen und Leonberg und durch das Städtische Fürsorgeamt eines aus dem Barackenlager am Killesberg, — das erste seit Jahrzehnten aus der nächsten Umgebung Stuttgarts. Einheimische Waldmäuse (*Mus sylvaticus* L.) und Feldmäuse (*Microtus arvalis* PALL.), sowie eine Waldspitzmaus, übergab Herr Oberstaatsanwalt W. BACMEISTER. Herr stud. H. LÖHRL erwarb sich das Verdienst, das Vorkommen der Erdmaus (*Microtus agrestis* L.) in Oberschwaben durch 2 schöne Bälge (mit Schädeln) aus dem Federseegebiet erneut zu belegen. Herr Hauptlehrer HAHN (Beimbach) sandte einen Siebenschläfer ein, Herr Studienassessor LÖRCHER eine Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros* BECHST.) aus einem Bergwerks-schacht bei Schenkzell.

Ein Sumpfbiber (*Myopotamus coypus*), offenbar aus einer Farm entwischt, wurde bei Botnang erlegt und uns in dankenswerter Weise durch Herrn Polizeirat BESSERER überwiesen.

Aus Anatolien brachte Dr. LINDNER *Spalax typhlus* und andere Nager mit. Ein schönes *Spalax*-Skelett spendete zudem Herr Dr. W. SCHMELZER in Charkow.

b) V ö g e l. Für die geschenkwise Überlassung einzelner Vögel sind wir zu Dank verpflichtet den Herren Studienrat Dr. BENZ (Tuttlingen), FRITZ (Stuttgart), Polizeioberwachtmeister FRÜH (Stuttgart), Hauptlehrer KLUFTINGER (Schöntal), ALFONSO LINSENMAYER (Porto Alegre) 2 Coscoroba, Frau Dr. PFEILSTICKER (Stuttgart), Herrn Dr. SCHÜZ (Rossitten) 1 Tordalk, Herrn SEEGER (Weilimdorf) und dem Forstamt Heidenheim (2 junge Hühnerhabichte). Dank dem gütigen Entgegenkommen der Fürstlich Waldburg-Wolfegg-Waldseeschen Forstinspektion Wolfegg und der persönlichen Unterstützung des Herrn Revierförster BAUR lieferte eine Frühjahrs-Exkursion zum Rohrsee wertvolles Material zur in Aussicht genommenen Nachbildung eines Lachmöwenbrutplatzes. Ein sehr schönes Nest der Schwanzmeise verdanken wir Fräulein BERTA LINDNER in Schwäbisch Hall. Im Tausch kamen 2 Wanderfalken ein.

Durch Kauf gelangte in unseren Besitz zunächst eine wertvolle Kollektion von 260 Bälgen (89 Arten) aus dem Besitz des Herrn Oberstaatsanwalts W. BACMEISTER. Sie enthält vorwiegend Material aus Ostfrankreich und Westrußland, darunter die Cotypen der von BACMEISTER und KLEINSCHMIDT beschriebenen neuen französischen Formen (Journal für Ornithologie, 66. und 68. Jahrg.; Falco, 12. Jahrg.). Für die Kenntnis der Übergangs- und Anschlußformen der deutschen Vogelrassen ist die Kollektion sehr belangreich, insbesondere auch für die Bearbeitung der württembergischen Formen durch die Ermöglichung des Vergleichs mit den ostfranzösischen.

Ferner wurde eingeleitet die Erwerbung und Überführung einer umfangreichen Balgsammlung von Herrn Postinspektor A. FISCHER in Augsburg. Sie wird rund 2500 Bälge von paläarktischen (vornehmlich süddeutschen) Vögeln und rund 4500 Exoten umfassen, — durchweg in hervorragender Beschaffenheit. Der planmäßige Aufbau der Serien, mit zuverlässiger Geschlechtsfeststellung, mit Berücksichtigung der Kleiderfolge in allen Stadien, der reiche Bestand von Formen aus dem bayerisch-schwäbischen Grenzgebiet, werden den die einheimischen Arten umfassenden Teil dieser Sammlung zu einer wichtigen Grundlage für weitere Untersuchungen (rassengeographische, allgemein-systematische usw.) machen. Die Exotensammlung vervollständigt den bereits vorhandenen Artenbestand in höchst erwünschter Weise und wird so in erhöhtem Maße gestatten, auch allgemein-ornithologische Untersuchungen auf Grund des Materials unseres Museums erfolgreich in Angriff zu nehmen (worüber voraussichtlich im nächsten Jahre näher wird berichtet werden können).

Beiderlei Bestrebungen — die „Verdichtung“ der Unterlagen für die Durcharbeitung der Feinsystematik der einheimischen Vogelfauna und die Abrundung unserer allgemeinen Vogelsammlung mit Bezug auf Vervollständigung des Artenbestandes und der in der Sammlung vertretenen geographischen Gebiete — erfuhren kurz vor Jahresschluß eine weitere Förderung durch die Erwerbung der von dem bekannten Ornithologen † Dr. CURT FLOERICKE hinterlassenen Balgsammlung. Denn auch sie

setzt sich etwa hälftig aus paläarktischen und exotischen Bälgen zusammen (insgesamt über 5000 Stück). Mit ihren zahlreichen Typen und Seltenheiten wird diese „Sammlung Dr. FLOERICKE“ nach ihrer vollständigen Vereinnahmung einer der geschätztesten Bestandteile unserer ornithologischen Sammlung sein.

c) **Reptilien.** Die Eingänge beschränken sich auf einige gelegentliche Einsendungen: eine Höllennatter (*Vipera berus* var. *prester*) aus dem Wildseemoor bei Kaltenbronn von Herrn Oberförster K. HAUSSER und eine Haut der Halbmondviper (*Lachesis alternatus*) von der Firma G. DENK & CIE. in Buenos Aires. Weiter brachte Dr. LINDNER aus Anatolien einige Eidechsen mit und Professor Dr. VOGEL junge Waldeidechsen (*Lacerta vivipara*) von der Schwäbischen Alb zwischen Filsprung und Reußenstein.

d) **Fische.** Von Herrn Dr. W. SCHMELZER in Charkow erhielten wir eine Anzahl vorzüglich konservierter *Lampetra mariae* BERG (eine erst vor einigen Jahren neu beschriebene Art). Hoch anzuerkennende Opfer für unsere Sammlung brachte, aber auch eine ganz besondere Freude machte uns Herr Studienrat LACHENMANN in Hankow mit einer größeren Sammlung von Fischen aus dem Yangtsekiang (und einigen Schlangen), zumal dieselbe den in den europäischen Museen seltenen Chinesischen Schwertstör (*Psephurus gladius* GTHR.) in 2 schönen Exemplaren enthielt. Das größere von diesen mißt 216 cm; von ihm wurde ein Abguß hergestellt, der jetzt, von Oberpräparator HAUG tünlichst lebensstreu bemalt, unsere Schausammlung ziert (Abb. 1).¹ Einige gut konservierte *Raja clavata* und *Bdellostoma stouti* wurden für Schausammlungszwecke käuflich erworben.

e) **Mollusken.** Als Geschenke gingen ein: Eine kleine Conchylienkollektion von Herrn Dr. C. BECK, seltene südafrikanische Landschnecken von Herrn Major M. CONOLLY in London, Land- und Süßwasserschnecken des Mittelmeergebietes und Sumpfedelschnecken (Paludinen) vorwiegend aus Ostpreußen (für unsere Sammlung sehr erwünschte Provenienz!) von Herrn Hauptlehrer WÄGELE in Stuttgart. Dazu kommen Sammelausbeuten von Conchylien von Dr. GÖTZ aus der Umgebung des Bodensees und von Professor Dr. VOGEL aus verschiedenen Teilen des Landes (darunter besonders bemerkenswert Lartetien aus Quellen der Alb und als anscheinend erstes Belegstück für Württemberg *Arion circumscriptus* JOHNST. von Eningen an der Würm), sowie einige von Dr. LINDNER in Anatolien gesammelte Conchylien.

f) **Insekten. Einheimische Insekten,** besonders Schmetterlinge, parasitäre Fliegen und Hymenopteren, gingen ein von den Herren H. FISCHER, HARSCH, HEUSER, EUGEN SCHMIDT, K. SCHNEIDER, E. VOGT, K. WENDLER, O. WITZ, A. WÖRZ (Mitgliedern des „Entomologischen Vereins Stuttgart 1869“). Herr Dr. med. RUDOLF HAMMER (Weißach) sandte wieder einige Insekten, Herr Obergewerberat HUZEL überließ ein

¹ Neue Befunde über die äußeren Merkmale und die Anatomie von *Psephurus* bringt auf Grund dieses Materials die unten Seite XX aufgeführte Abhandlung.

von ihm gefangenes Stück der schönen Blattwespe *Caeno (Lyda) reticulata* L. ♀ von Kiblegg. Von Herrn FELDWEG (Vaihingen a. F.) erhielten wir ein Nest von *Vespa saxonica*, von Frau MEYER (Riedenberg) ein außergewöhnlich schönes Nest von *Vespa crabro* L.; vom Forstamt Langenbrandt wurden lebende Larven der seltenen *Didea fasciata* MACQ. (DIPT.) eingesandt. Herr Direktor H. FISCHER überließ u. a. 1 ♂ von *Cilix glaucata* SCOP., Nestbauten von *Osmia cornuta* in Blumentöpfchen, sowie eine *Rhyssa spec.* (Hymenoptera).

Durch Kauf erlangten wir die interessante Form *Poecilocampa populi* ab. *albomarginata* HEYNE, sowie *Zygaena transalpina jurassicola* ab. *flava* KAUFM. und *Zygaena fausta suevica* ab. *flava* REISS von der Schwäbischen Alb.

Dank des langen und warmen Sommers und Herbstes gelang es Herrn EUGEN SCHMIDT, Raupen von *Apatura iris* L., die sonst klein überwintern, noch in diesem Jahre zur Verpuppung zu bringen und die Falter als 2. Generation Mitte November zu erzielen. Er überließ sie der Naturaliensammlung. Ebenfalls auf günstige Witterungsverhältnisse dürfte das außergewöhnlich massenhafte Auftreten der Gemeinen Florfliege (*Chrysopa perla*) im Herbst zurückzuführen sein, das zu vielen Anfragen unbegründet geängstigter Gemüter führte. — Die Beamten der Naturaliensammlung sorgten durch Exkursionsausbeuten für eine reiche und zielstrebige Vermehrung der Insektsammlungen.

Eine der bedeutendsten Erwerbungen für die allgemeine entomologische Sammlung bildet eine außerordentlich schöne Sammlung deutscher Wanzen (über 500 Arten, mit etwa 2000 Stück) von Herrn Sanitätsrat Dr. SINGER (Aschaffenburg). Die wertvolle Stiftung wurde in der Hauptsache in Unterfranken zusammengebracht und soll als geschlossene Vergleichssammlung bewahrt werden.

Durch ein Stipendium aus der „Freiherrlich von Müllerschen Stiftung für Naturhistorische Reisen“ konnte im Juni d. J. Hauptkonservator Dr. LINDNER eine Studien- und Sammelreise nach Anatolien ermöglicht werden. Eine wertvolle Insektenbeute (besonders Dipteren und Hymenopteren) war das Ergebnis für unser Museum. (Siehe auch den Vortragsbericht auf S. LXXXII.)

Dipteren aus Brasilien erhielten wir von den Herren FRITZ PLAUMANN (Nova Teutonia), FRITZ HOFFMANN (Neu-Bremen) und J. F. ZIKAN (Campo Bello), solche aus Madagaskar von Herrn ANDRE SEYRIG. Herr Professor Dr. GEINITZ (Freiburg i. Br.) sandte einige *Braula coeca* NITSCH. (Bienenlaus, Dipt.). Von Herrn GERHARD WERNER in Tangeridza (Ostafrika) wurde eine kleine Sammlung Insekten (meist Dipteren) erworben. Herr GERD HEINRICH (Polen) überließ ein paar Stratiomyiiden (Dipteren).

Als Gegenleistungen für Bestimmungen durch Dr. LINDNER wurden uns vom Britischen Museum, vom Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Dahlem und vom Hamburger Museum Fliegen (Stratiomyiiden, Rhagioniden) überlassen.

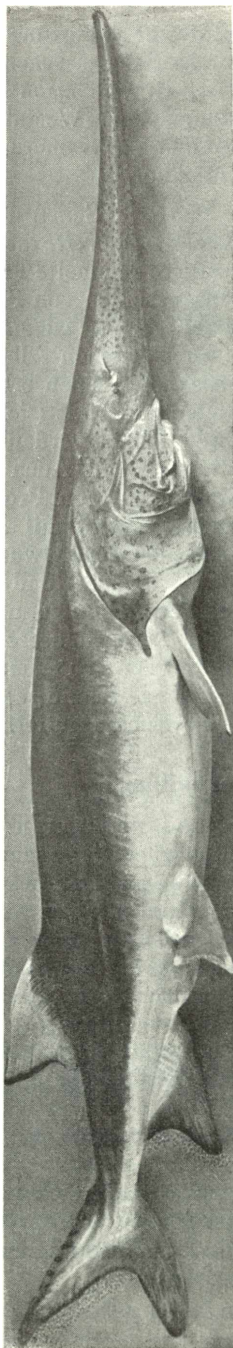


Abb. 1. Chinesischer Schwertstör (*Psephurus gladius* GTHR.), bemalter Abguß des im Text erwähnten Originals, etwa $\frac{1}{12}$ nat. Größe.

Nach brieflichen, auf den Angaben der chinesischen Fischer beruhenden Mitteilungen von Herrn Studienrat LACHENMANN wandert *Psephurus* (der ostasiatische Vetter des nordamerikanischen „Löffelstör“ *Polyodon*) im Oktober flussaufwärts und kehrt um chinesisch Neujahr (im Februar) zurück; im Sommer weilt die Tiere im Meer oder in der Yangtsemündung. Im Fluß „schwimmen sie sehr nahe der Oberfläche, so daß sie in dem trüben Wasser sichtbar sind und gespießt werden können“.

Eine Anzahl Schmetterlinge wurde zur Ergänzung der paläarktischen Sammlung gekauft. Herr Direktor H. FISCHER schenkte zwei ♂ *Megasoma elephas* aus Südamerika, Herr R. WAIDELICH (Göppingen) einen größeren Bockkäfer aus einem Gabun-Stamm (Westafrika), Herr Oberstleutnant MESSMER zwei große Cetoniden aus Kamerun und Herr Konsul SUTORIUS eine Anzahl Falter aus Mexiko.

g) Übrige Wirbellose. Herr C. SCHEMMINGER in Stuttgart-Cannstatt übersandte Taubenzecken (*Argas reflexus*) in allen Stadien. Einige andere einheimische Spinnentiere sammelte Professor Dr. VOGEL. An Krebsen sind aus Exkursionsausbeuten von Professor VOGEL besonders zu erwähnen die Höhlenassel (*Asellus cavaticus*), der Brunnenkrebse (*Niphargus puteanus*) aus verschiedenen Albquellen und Flohkrebse (*Gammarus*, *Carinogammarus*), die einen erheblichen Bestandteil des von SCHELLENBERG bearbeiteten Materials (siehe S. XX) bildeten. Eine Sendung noch nicht bestimmter *Triops* verdanken wir Herrn Dr. HANS SIGWART in Okahandja (Südwestafrika). Auch die Wurmtiere wurden bei den faunistischen Erhebungen von Professor VOGEL ausgiebiger berücksichtigt. Insbesondere scheint mit *Polycladodes alba* STEINM., einem bis 4 cm langen weißlichen Strudelwurm, aus Quellen im oberen Donautal (Beuron), ein für Württemberg und Deutschland neuer Fund gemacht zu sein. Herrn Studienrat HUMMEL in Freudenstadt verdanken wir die Einsendung einer im Kerngehäuse eines Apfels gefundenen Raupe des Apfelwicklers, neben der sich ebendort ein etwa 8 cm langer Nematode, eine unreife *Mermis* sp., befand; vermutlich war diese aus der Raupe als ihrem Wirt vor kurzem ausgetreten.

II. Verwaltung.

In der Schausammlung stand, neben mehreren kleineren, besonders die „vaterländische Sammlung“ betreffenden Maßnahmen, die Neuaufstellung der Amphibien und Fische im Vordergrund. Sie konnte jetzt mit der Aufstellung der Knochenfische im 3. (hintersten) „Galeriasaal“ im wesentlichen zu Ende geführt werden. Angestrebt wurde auch hier wieder, wie bei den Reptilien (vgl. Bericht für 1932, S. XIX), die Herstellung tunlichst naturgetreuer neuer Trockenpräparate; doch ließ sich diese begreiflicherweise hier nicht restlos durchführen. Soweit aber wieder auf Alkoholpräparate zurückgegriffen werden mußte, wurden diese nach Möglichkeit in neuen „liegenden“ Kastengläsern dargeboten. Sachlich wurde auch bei den Fischen und Amphibien die Schausammlung insofern verändert, als die Zahl der gezeigten Vertreter weitgehend vermindert, dafür aber Überblick und Verständnis der Zusammenhänge durch reichlich eingeschaltete Erläuterungen, Zeichnungen, Verbreitungskärtchen und anatomische Präparate unterstützt wurden. Auch das äußere Gewand der Schränke dieses Saales erfuhr eine gründliche Auffrischung.

In der Forschungssammlung gab die Einordnung insbesondere der starken Zugänge an Vögeln und Insekten umfangreiche Arbeit.

Dazu kam die Neueinrichtung der Magazine auf der Bühne und die Durchführung anderer Verschiebungen, die sie im Gefolge hatte. Bei Ordnungs- und Bestimmungsarbeiten auf entomologischem Gebiet ist der freiwilligen Mitwirkung der Herren F. PINHARD (Hemipteren) und A. WÖRZ rühmend zu gedenken. Ferner durften wir uns bei der Bestimmung der Insektenzugänge der Hilfe folgender auswärtiger Fachgenossen dankend erfreuen: E. CLEMENT-Innsbruck (Ichneumoniden), Dr. E. ENGEL-München (Bombyliiden, Asiliden), Frl. Dr. E. FRANZ-Frankfurt a. M. (Cerambyciden), Professor Dr. FRIESE-Schwerin (Hymenopteren), O. KRÖBER - Hamburg (Tabaniden), Dr. LACKSCHEWITZ - Libau (Limoniiden), Rektor LENGERSDORF-Bonn a. Rh. (Lycoriiden), Oberlehrer K. SCHMIDT-Fürth i. B. (Wasserwanzen), B. ROHDENDORF-Leningrad (Sarcophagiden), Professor Dr. P. SACK-Frankfurt a. M. (Dipteren), Professor Dr. H. SCHMITZ S. J.-Aachen (Phoriden), A. TONNOIR-Canberra (Psychodiden), Dr. J. VILLENEUVE-Rambouillet (Dipteren).

Die Benutzung auch der Forschungssammlung durch einheimische und auswärtige Zoologen war erfreulich rege, was in gewissem Grade, doch nicht restlos, die unten aufgeführten Veröffentlichungen erkennen lassen. Wie üblich recht zahlreich und mannigfaltig waren die an uns gerichteten Anfragen, besonders bezüglich häuslicher, forst- und landwirtschaftlicher Schädlinge, Parasiten und dergl. Zu solchen Anfragen ernstlicherer Art, die gebührenfrei erledigt werden (obgleich dies bisweilen nicht unerhebliche Zeit kostet), können wir nur ermutigen, besonders soweit sie von Einsendungen von Belegstücken begleitet sind. Denn manches Tierlein kommt so an uns heran, das man nicht gerade auf Exkursionen suchen würde und könnte und über dessen Treiben etwas Neues oder mindestens Merkwürdiges zu erfahren doch nicht unwichtig ist. Die Larve des Kleinspanners *Acidalia herbariata* im Pfefferminztee einer Apotheke, ein Silberfischchen (*Lepisma saccharina*), das die Membranen in einer Orgel zerfraß, eine lebend im Stuhl abgegangene Larve von *Calliphora erythrocephala*, eine *Tyroglyphus*-artige Milbe aus dem Katheterharn einer Krankenhauspatientin und anderes mehr waren diesmal unter den nicht alltäglichen Merkwürdigkeiten, — daneben gab es aber auch nicht wenige wirtschaftlich bedeutsamere Vorkommnisse.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

a) der Beamten der Abteilung:

- GÖTZ, W., Die Südd. Vogelwarte 1932/33. Mitt. ü. d. Vogelwelt 33, S. 19. 1934.
 — 1. Ringbericht der Südd. Vogelwarte. Ebenda S. 23.
 — Wahlversuche zum Vogelschutz. 2. Nistkasten oder Nisthöhle? Ebenda S. 81—88, 6 Abb.
- LINDNER, E., Anatolienfahrt. Entomol. Rundschau 51, S. 221—225 und 231—237. 1934.
 — Äthiopische Stratiomyiiden (Dipt.). D. Entomol. Zeitschr., S. 291—316. 1934.

- RAUTHER, M., Zur Kenntnis von *Psephurus* GTHR. (*Pisces, Chondrostei*). Zool. Anz. 109, S. 49—64, 12 Abb. 1935.
- VOGEL, R., Bandwurmerkrankung durch Genuß von Hechtkaviar. Kosmos, S. 99 und 100. 1934.
- Von Stechmücken und verwandten Arten aus dem württembergischen Schwarzwald. Der Schwarzwald, S. 151 und 152. 1934.
 - Beobachtungen über Zweiflügler (Diptera), insbesondere parasitische, in Oberhessen. Ber. d. Oberhess. Ges. f. Natur- u. Heilk. Gießen 16, S. 49—57. 1934.
- b) von auswärtigen Forschern unter Verwendung von Bestandstücken der Württ. Naturaliensammlung
- DRÄSEKE, J., Zur makroskopischen Anatomie der Insektivoren mit vergleichend anatomischen Hinweisen. Anat. Anz. 78. 1934.
- GOETGHEBUER, M., *Ceratopogonides* et *Chironomides* recueillis en Palestine. Bull. Ann. Soc. Entomol. Belgique 74, S. 214—216. 1934. (Typen in der Württ. Naturaliensammlung.)
- HENNIG, W., Revision der Tyliden (Dipteren). Stettiner Entomol. Zeitung 95, S. 65—108. 1934.
- HONEKER, A., Zur Frühgeschichte der Ziege. Festschr. z. 25jähr. Bestehen d. Landesverb. d. Ziegenzuchtvereine Württ. 1934.
- LENGERSDORF, F., Neue Sciariden aus Palästina und Lettland. Mitt. d. Deutsch. Entomol. Gesellsch. 5, S. 55—58. 1934.
- MATTHES, E., Bau und Funktion der Lippensäume wasserlebender Urodelen. Zeitschr. f. Morphol. u. Ökol. d. Tiere 28. 1934.
- SACK, P., *Lampetia crymensis* PARAM. ♀. Konowia 11. 1934. (Typen in der Württ. Naturaliensammlung.)
- SCHELLENBERG, A., Der Gammarus des deutschen Süßwassers. Zool. Anz. 108, S. 209—217. 1934.
- Fortsetzungen von: „Die Fliegen der paläarktischen Region“ (herausgegeben von E. LINDNER):
- CZERNY, L., 30. Musidoridae. S. 1—16. 1934.
43. Lonchaeidae. S. 1—40, 3 Tafeln. 1934.
- DUDA, O., 58 a. Periscelidae. S. 1—13. 1934.
58 b. Astiidae. S. 1—15, 1 Tafel. 1934.
58 c. Aulacogastridae. S. 1—5. 1934.
58 d. Curtonotidae. S. 1—5. 1934.
58 e. Diastatidae. S. 1—18, 2 Tafeln. 1934.
58 f. Camillidae. S. 1—7. 1934.
58 g. Drosophilidae. S. 1—118, 5 Tafeln. 1934.
- ENGEL, E. O., 25. Bombyliidae. S. 193—256. 1934.
- GOETGHEBUER, M., und LENZ, F., 13 a. Heleidae. S. 49—133, 6 Tafeln. 1934.
- HENDEL, F., 59. Agromyzidae. S. 321—368, 4 Tafeln. 1934.
- SACK, P., 23. Mydidae. S. 1—29, 1 Tafel. 1934.
- STACKELBERG, A. VON, 29. Dolichopodidae. S. 129—176. 1934.

B. Botanische Abteilung.

(Leiter: Dr. A. Faber.)

I. Zugänge.

Die Zugänge zu den Herbarien und zur Schausammlung haben sich in diesem Jahr in hochehrfreudiger Weise vermehrt, und wir hoffen, daß diese Zunahme im nächsten Jahre wiederum anhält, dank der immer reger werdenden Arbeit unserer floristisch - soziologischen Arbeitsgemeinschaft.

An der Spitze von allen sei das umfangreiche Herbarium von Laubmoosen, Lebermoosen und Flechten des hochverdienten Forschers A. WÄLDE (Leutkirch im Allgäu) genannt, der unser Gebiet seit Jahrzehnten in den verschiedensten Teilen untersucht und bearbeitet und die Wissenschaft dabei durch viele neue Entdeckungen bereichert hat. Zugleich hat er zur Volkstümlichkeit und zur Anwendung der Mooskunde in der Forstpraxis und in der Schule außerordentlich viel beigetragen. Seine hervorragend schön präparierten Moosherbarien bilden eine Zierde unserer Sammlung und stellen eine wahre wissenschaftliche Fundgrube dar. Zudem hat er sich um unsere Schausammlung durch die Präparation und Zusammenstellung von Moosen in auserlesenen schönen Stücken große Verdienste erworben. Für seine Güte und Mühe sei ihm auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

Für die vielen Beiträge aus dem Kreis der Arbeitsgemeinschaft kann an dieser Stelle nicht einzeln der Dank ausgesprochen werden; dies muß einer besonderen Aufstellung vorbehalten bleiben, in der über deren Ergebnisse zusammenfassend berichtet wird.

Doch haben wir in einigen Fällen noch für besonders zeitopfernde und weitgehende Unterstützung schon hier zu danken: den Herren Forstmeister H. BURGER (Tübingen), Dr. W. METZGER (Stuttgart) und Direktor Dr. W. STEMMER (Stuttgart). Herr Oberpräzeptor MAAG (Ravensburg) sandte über 70 von ihm selbst gesammelte und mit außerordentlicher Sorgfalt präparierte Pflanzen für unsere Schausammlung, die zum Teil zu den größten Seltenheiten unserer Flora gehören. Herr Oberlehrer H. STETTNER (Kirchheim u. T.) übergab uns ein mit großer Sorgfalt ausgearbeitetes Verzeichnis der im Kreis Kirchheim und dem angrenzenden Gebiet vorkommenden Pflanzen mit Fundortangaben, dazu eine Liste weiterer bemerkenswerter württembergischer Funde und Belege von seltenen Pflanzen (darunter den für Württemberg neuen Bastard: *Stachys alpinus* × *silvaticus*). Weiterhin danken wir den Herren Friedrich BADER (Pforzheim), Studienassessor Dr. BAUR (Crailsheim), Fräulein FEUCHT (Stuttgart), den Herren Ministerialrat a. D. GAMMENDINGER (Stuttgart), Reallehrer HÄBERLE (Altensteig), H. HAUG (Tuttlingen), Professor Dr. W. KREH (Stuttgart), J. PLANKENHORN (Dettingen an der Erms), Oberlehrer SCHWARZ (Altensteig).

Herr Dr. LINDNER brachte von einer Reise nach Anatolien eine Ausbeute wertvoller gepreßter Pflanzen mit.

II. Tätigkeitsbericht.

Für die wissenschaftliche Bücherei erhielten wir wertvolle Zuwendungen von Direktor R. ERHARD (Degerloch) und Forstmeister O. FEUCHT (Stuttgart). Bei dem weitgehenden Fehlen von Mitteln für die Anschaffung selbständig erschiebener wissenschaftlicher Arbeiten sind wir für die Zuwendung wissenschaftlicher Werke stets außerordentlich dankbar.

Vom 1. April bis 30. September arbeitete Fräulein Studienassessor G. SCHMID, von 1. Oktober ab Fräulein Studienassessor I. HAUSER als Praktikantin halbtätig in der Botanischen Abteilung. Die Botanikerin Fräulein G. FEUCHT (Stuttgart), die sich in Hannover bei Privatdozent Dr. TÜXEN in der Pflanzensoziologie ausgebildet hatte, stellte freiwillig ihre Erfahrungen und ihre Arbeitskraft der Botanischen Abteilung zur Verfügung. Für die große Förderung, die unsere Arbeit dadurch erfuhr, sei ihr auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

Für die Haupttagung des Vereins für vaterländische Naturkunde im Sommer 1934 in Besigheim wurde eine Ausstellung lebender Pflanzen zur Vorbereitung für einen Lehrgang in der Umgebung von Besigheim veranstaltet; leider konnte krankheitshalber die soziologische Führung im Gelände selber nicht von der Botanischen Abteilung aus unternommen werden, wie bei der Einladung angegeben war.

Schon oben wurde ausgesprochen, daß die vegetationskundliche Gebietsdurchforschung und der Ausbau unserer Sammlungen, die zu einem wichtigen Teil im Dienst dieser Aufgabe stehen, der hingebenden Tätigkeit der Mitarbeiter unserer Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft große Fortschritte verdanken. Freilich war in den letzten 2 Jahren ein Teil unserer Mitglieder gezwungen, seine aktive Mitarbeit einzuschränken oder sehr häufig vorübergehend ganz abzusagen; denn die drängenden politischen Aufgaben forderten den ganzen Einsatz ihrer Kräfte. Heute, wo vieles in der organisatorischen Aufbauarbeit getan ist und festgegründet dasteht, haben uns nicht wenige dieser Mitglieder durch Anfragen und vermehrte Zusendungen bewiesen, daß unsere Arbeit auch hier wieder auf starken Aufschwung rechnen kann.

Ganz besonders ertragreich war die enge Zusammenarbeit mit den Kreisen der Forstwirtschaft und -wissenschaft, die von den maßgebenden Stellen mit außerordentlichem Verständnis gefördert wurde.

Die Zahl unserer Mitarbeiter hat sich erfreulicherweise auf etwa 230 erhöht.

Das unseren Mitgliedern mitgeteilte Programm, das die Bestrebungen unserer Arbeitsgemeinschaft ausführlicher als früher darstellt, möchten wir auch an dieser Stelle für weitere Kreise bekanntgeben.

Das im Jahre 1899 unter EICHLER und GRADMANN ins Leben gerufene Unternehmen, das sich die Durchforschung von Württemberg und Hohenzollern und den süddeutschen Nachbarländern zum Ziel setzte, brachte reiche Ergebnisse, die in den Jahreshften des Vereins für vaterländische Naturkunde von 1907 bis 1926 veröffentlicht wurden. Da im Kreis der

damals mitarbeitenden Floristen bedeutende Veränderungen eingetreten waren und viele neue Kräfte sich zu betätigen wünschten, auch durch Pflanzensoziologie und Naturschutz neue Aufgaben hinzugekommen waren, trat seit 1927/28 unsere Arbeitsgemeinschaft an seine Stelle. Sie veranstaltete floristisch-soziologische Führungen und nahm die Aufgabe in Angriff, durch Sammeln und Kartieren von Leitpflanzen und schriftliche Berichte die pflanzensoziologischen und floristischen Verhältnisse des Gebiets möglichst vollständig zu erfassen. Das gewonnene Material befindet sich in der Naturaliensammlung in Stuttgart.

Das Ziel dieser organisierten Durchforschung ist:

1. Die floristische Aufnahme und Kartierung des Gebiets; dabei sollen besonders auch die Pflanzenarten berücksichtigt werden, die Zeigerwert in bodenwirtschaftlicher, pflanzensoziologischer, pflanzengeographischer und historischer Hinsicht haben. Die ausgearbeiteten Fragebogen und Kartenblätter werden in der Naturaliensammlung aufbewahrt, die Belegpflanzen dem dortigen Herbarium angefügt, wie dies beides schon früher bei den Aufschrieben, Zeichnungen und Belegen der EICHLER-GRADMANN-MEIGENSCHEN Durchforschung geschehen ist.

2. Diese Erhebungen bilden die Grundlage zur vegetationskundlichen (pflanzensoziologischen) Kartierung, die ein Seitenstück zur geologischen Kartierung im Maßstab 1 : 25 000 darstellt. Es muß das Ziel sein, von der vegetationskundlichen Kartierung wenigstens einzelne Musterblätter zu veröffentlichen und die übrigen Blätter allmählich anzulegen, die dann die Grundlage zur Anfertigung und Veröffentlichung württembergischer Vegetationsübersichtskarten in kleinerem Maßstab (1 : 200 000 oder 1 : 500 000) für weitere wissenschaftliche Untersuchungen bilden.

3. Anlegung einer großen Sammlung typischer Assoziationslisten als Übersicht über die Assoziationen des Gebiets, ergänzt durch eine Sammlung vegetationskundlicher und pflanzensoziologischer Lichtbilder.

4. Vermehrung der reichen floristischen Belegesammlung, die eine wichtige Grundlage für die neue pflanzensoziologische Forschung bildet, und auch den Mitarbeitern zur Vergleichung und Einsichtnahme zur Verfügung steht.

5. Fortlaufende Beobachtung der Naturschutzgebiete und abgegrenzter Dauerflächen in diesen, um die natürliche Sukzession festzustellen und sonstige wissenschaftliche Untersuchungen zu machen. Vorschläge zur Auswahl von Naturschutzgebieten mit ausgeprägter Eigenart oder mit besonderer Ursprünglichkeit der Verhältnisse, vor allem auch um Beispiele aller wichtigen Lebensgemeinschaften zu sichern. Beobachtung der Standorte gefährdeter Pflanzen und Berichterstattung hierüber.

Anfragen, Mitteilungen und Sendungen sind zu richten an die Botanische Abteilung der Württ. Naturaliensammlung, Stuttgart-O, Archivstraße 3 (Fernruf 28 990); für Ziffer 5, soweit es sich um Naturschutzfragen handelt, an das Württ. Landesamt für Denkmal-

pflüge, Stuttgart-N, Neues Schloß. Für Geländebegehungen mit den Mitarbeitern steht der Leiter der Abteilung, Dr. A. FABER, soweit es die Zeit erlaubt, gerne zur Verfügung. Ebenso wird über die Behandlung der Kartenblätter, die möglichst nach dem neuen (GAUSS-KRÜGERSCHEN) Koordinatensystem einzuteilen sind, dort gern Auskunft gegeben; auch können Blätter im Maßstab 1:25 000 für Kartierung ausgeliehen werden. Über den Verlauf der Arbeiten wird in den Jahresheften berichtet.

Zum Schluß sei unseren Mitarbeitern der wärmste Dank ausgesprochen für das, was sie im Dienst der vegetationskundlichen Heimatforschung in den letzten Jahren durch eingesandte Belege, Mitteilungen, floristische Netzkartierungen und soziologische Kartierungen, Listen, Lichtbilder u. a. geleistet haben.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen.

FABER, A., Dem Botaniker KARL VON GOEBEL zum Gedächtnis. Monatsschr. „Württemberg“ 6, 64. Heft, 1934; auch: Diese Jahresh. 89, 1933.

— Neue Untersuchungen über die Lautäußerungen der Geradflügler (Orthopteren). Der Biologe 3, S. 249—254. 1934.

F.

C. Geologische Abteilung.

(Leiter: Hauptkonservator Dr. F. Berckhemer.)

Zugänge und Fundberichte.

a) Württembergische Landessammlung.

Unter den Muschelkalk-Fossilien, die wir durch unsere Sammler im Jagsttal erhielten, ist je ein Schädel von *Nothosaurus mirabilis* und der Pflasterzähnechse *Cyamodus* aus dem Trochitenkalk hervorzuheben; man kannte letztere Gattung aus dem Trochitenkalk bisher nicht. Erwähnt seien ferner einige Dutzend schichtenweise aufgesammlter Krebse sowie Seelilien mit überzähligen Armen.

Der ziemlich vollständige Panzer einer Keuper-Schildkröte (*Proterochersis*) wurde im Oktober im Steinbruch der Fleins-Steinwerke in Murrhardt gefunden (in $\frac{2}{3}$ Höhe der Abbauwand, wie das erste Exemplar) und dem Museum überlassen; die Art scheint verschieden zu sein von der vor 5 Jahren dort herausgekommenen Schildkröte.

Ein Skelett des Ichthyosauriers *Stenopterygius crassicostratus* aus den Jura schiefern von Holzmaden (Werkstätten von Dr. h. c. B. HAUFF) hat das Kultministerium überwiesen; das prachtvolle Schaustück (Abb. 2) befindet sich im Eingang des Museums. Dem Kultministerium sei auch an dieser Stelle für seine wertvolle Gabe ergebenst gedankt. Einen weiteren Lias-Saurier konnten Professor KONRAD MAYER und Präparator Böck gegen Ende des Jahres aus der unteren Stinksteinbank des Steinbruchs MUNDING in Schömberg (OA. Balingen) bergen. Es sind dies größere zusammenhängende Teile eines nahezu unverdrückt

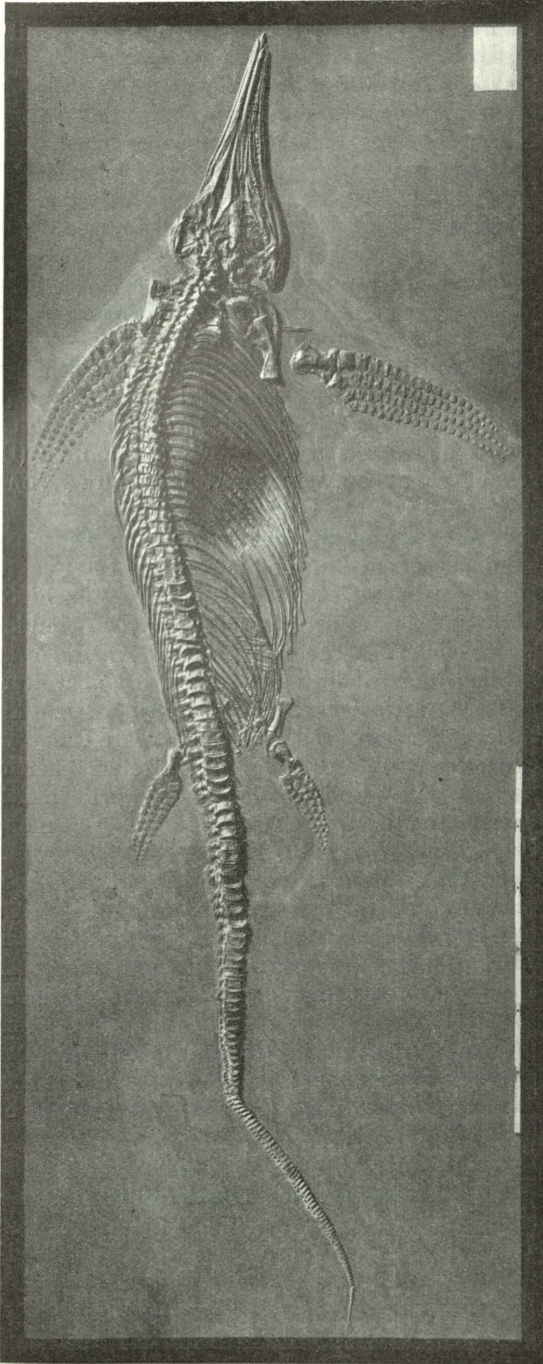


Abb. 2. *Ichthyosaurus (Stenopterygius) crassicosatus* aus dem oberen Stinkstein des Lias ϵ , Ohmden-Holzmaden. Länge des Skelettes 360 cm. Präpariert von Dr. h. c. B. HAUFF. Spende des Württ. Kultministeriums 1934.

Die dem Beschauer zugekehrte Seite des Sauriers lag in den Gesteinsschichten nach unten. Bei der allgemeinen Zusammendrückung durch die Last der späteren Ablagerungen wurde eine harte Kalknolle, die sich unter der Saurierleiche gebildet hatte, nach oben gegen das Skelett gepreßt und verursachte dadurch die merkwürdige Einwölbung der Rippen in der Gegend des Magens.

erhaltenen *Ichthyosaurus* der Untergattung *Leptopterygius* mit einer Schädellänge von 130 cm. Der Fund wurde in dankenswertester Weise von Professor KONRAD MAYER in Rottweil gemeldet und von der Firma Gebr. MUNDING, Kunststein- und Zementwerk in Schömberg, der Naturaliensammlung gestiftet. Den Transport des Schömberger Sauriers hat in freundlicher Weise die Baumaterialien Großhandlung HEINRICH TAXIS in Feuerbach unentgeltlich ausgeführt, den des *Ichthyosaurus* von Holzmaden ebenso die Papierfabrik SCHEUFFELEN in Oberlenningen. Professor Dr. FELIX PLIENINGER (Degerloch) schenkte in gütiger Weise aus seinem Privatbesitz eine Anzahl schöner Präparate von *Ichthyosaurus* (Schultergürtel, Becken u. a.), Becken und Hinterfuß von *Myriosaurus* sowie verschiedene Fische aus dem Lias ϵ und andere Jurafossilien. Von Kaufmann E. BÄCHTLE (Owen) wurden mehrere Fossilreihen aus dem schwarzen, braunen und weißen Jura erworben, von Oberlehrer KLÖPFER (Stuttgart) eine *Ammonites scipionianus* mit 50 cm Durchmesser, von Gebr. HERMLE, Steinbruchbesitzer in Gosheim, zwei Riesenammoniten (Durchmesser des einen Exemplares 51 cm) aus dem Weißen Jura β von Gosheim.

Kommerzienrat Dr. C. SCHWENK in Ulm erlaubte im Tausch gegen einen Mammutstoßzahn aus seinen Aufsammlungen tertiärer (oligozäner) Säugetiere der Ulmer Gegend eine größere Anzahl Stücke für das Stuttgarter Museum auszusuchen. Hervorzuheben sind daraus je ein Unterkiefer der kleinen Bärenvorfürer *Paracynodon vulpinus* SCHL. und *Cynodon* cf. *velaunus*, die uns bisher fehlten, weiter eine schöne Unterkieferhälfte des seltenen und noch problematischen kleinen Huftieres *Tapirus*. Durch eine größere Zahl von Skelett-Teilen ist der dreizehige Anaplotherienverwandte *Diplobune* vertreten, ebenso der kleine Nager *Pseudosciurus*, von dem auch ein Schädel vorliegt. Schließlich sind noch gute Gebißreihen von zwei Nashornarten zu nennen, darunter ein Unterkiefermilchgebiß von *Rhinoceros lemanense*. Eine neue Grabung im Randecker Maar durch Konservator Dr. R. SEEMANN und Abiturient HELMUT HÖLDER vermehrte weiter die miozänen Säugetierfunde von dort; auch überließ Stadtbaumeister E. SCHEER (Göppingen) einen Teil seiner dortigen Funde dem Museum. Eine mit ausgebreiteten Flügeln erhaltene Feldheuschrecke aus dem Böttinger Marmor vermittelte uns Professor Dr. O. SCHMIDTGEN in Mainz. Von der Sammlung der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim erhielten wir im Tausch das bisher vermißte Originalstück zu *Felis ogygia* oder *Machairodus* aus dem Pliozän von Salmendingen (JAEGER 1850, Tafel 48 Fig. 47 und 48; SCHLOSSER 1902, Tafel 2 Fig. 18).

Aus dem Diluvium von Steinheim an der Murr ist ein Mammutschädel hervorzuheben, bei dem ein Teil des rechten Stoßzahnes in seiner ursprünglichen Stellung in der Zahnhülse erhalten ist. Das Fundstück lag 150 m WSW vom Punkt 211,8 in der SAMMETSCHEN Grube, und nahe von deren westlicher Ecke, 6 m tief unter der Grenze Schotter-Lehm; der Schotter selbst ist hier noch von etwa 7 m Löß und Lehm bedeckt. Die Stirnseite des Schädels war nach unten gekehrt, die Schnauze ungefähr

ONO gerichtet. In dreitägiger Arbeit (17. bis 19. Mai) wurde der Schädel mit einem Teil des rechten Stoßzahnes geborgen; der Stoßzahn erstreckte sich noch tiefer in die Schotterwand hinein, konnte aber zunächst nicht freigelegt werden, weil durch die weitere Unterhöhlung der hohen Wand ein Einstürzen derselben zu befürchten gewesen wäre. Als längere Zeit später der Rest des Stoßzahnes zugänglich wurde, glaubten die Arbeiter die Hebung allein vornehmen zu können, wobei das übrige Stück leider völlig zerfiel und nun verloren ist. Die Backenzähne dieses Schädels haben verhältnismäßig groben, also altertümlichen Bau, was für die Alterseinstufung der Schotterablagerung von Bedeutung ist. Das mächtige Fundstück, inzwischen von Herrn Böck geschickt ergänzt, ist ein Geschenk des Vereins zur Förderung der Naturaliensammlung. Ebenfalls von der westlichen Ecke der SAMMETSchen Grube wurden etwas tiefer als der Mammutschädel im April zwei Wisentschädel geborgen. Im Juni wurde dann in der nördlichen Ecke 2 m über dem Werkgeleise ein Mammutstoßzahn entnommen. Mit 410 cm Länge der äußeren Krümmung ist dieses der größte Stoßzahn des Museums; er wurde im Erdgeschoßsaal quer vor dem Steinheimer Mammutskelett angebracht. In der geöffneten Zahnhöhle ist eine ungewöhnliche zapfenförmige Zahnbeinwucherung von 20 cm Länge vorhanden. Auch der oben besprochene Schädel läßt eine merkwürdige Wucherung des Dentins erkennen; an der Innenwand der Stoßzahnöhle entdeckte Herr Böck während der Präparation einige rundliche Vertiefungen, von denen eine mit einer Knolle von Zahnbeinmasse ausgefüllt war. In derselben Höhe wie dieser Stoßzahn wurde im gleichen Monat auch noch ein Stirnschädel von *Bison priscus* geborgen. Der unterste Teil der Abbauwand bei SAMMET hat sich also wie in den Vorjahren wieder durch mehrere Wisentfunde ausgezeichnet. Das vollständige Fehlen des Waldelefanten und seiner Begleitfauna in dieser Abbauwand* — nur ein abgerolltes, offenbar umgelagertes Backenzahnstück des *Elephas antiquus* liegt vor, und Reste von Edelhirschen findet man nahe der Sohle — sowie die Häufigkeit der Mammut- und Wisentstücke zeigt eine rein glaziale Aufschüttung an; die zwischeneiszeitlichen Ablagerungen mit *Elephas antiquus* dürften hier tiefer im Untergrund verborgen liegen. An Raubtierfunden sei noch eine schöne Unterkieferhälfte und ein Schädelstück vom Bären aus der Grube SAMMET angeführt. — Die Grube SIGRIST hat einige Elefantenzähne ergeben, die im Zusammenhang mit dem im Vorjahr dort gefundenen Urmenschenschädel besonders wichtig sind. Ein Stoßzahn vom Waldelefanten (*Elephas antiquus*), der 220 cm lang ist, konnte am 10. April an der schwer zugänglichen Schotterwand durch die aufopfernde Hilfe von Herrn KARL SIGRIST geborgen werden. (Vgl. Fundbericht in „Kosmos“ 1934, S. 245.) Dieser Stoßzahn lag etwas höher als der Urmenschenschädel und bestätigt aufs beste dessen zwischen-eiszeitliches Alter. Weiter ist ein ungewöhnlich gut erhaltener letzter unterer Backenzahn von *Elephas antiquus-trogontherii* aus der Grube

* Vgl. dazu auch Jahresbericht und Mitteilungen des Oberrheinischen geologischen Vereins, Jahrgang 1933, Seite 99/100.

SIGRIST von Bedeutung; er lag 40 cm tief in der Lettentrassse, die unter der Urmenschenfundstelle hindurchzieht und nur wenige Meter in waagrechtlicher Richtung von dieser Fundstelle entfernt. — Unter den kleineren Stücken, die aus den Sandgruben von Murr an der Murr vorliegen, können als neu für diesen Ort ein Eckzahn vom Löwen, ein Backenzahn vom Ren und ein solcher vom Wildesel (letzterer von Dr. H. G. STEHLIN in Basel bestimmt) gemeldet werden. Mit den schon früher vom Berichterstatter aus Murr festgestellten Resten von Hyäne, Luchs, Biber und Damhirsch sind es nun von dort schon 6 Formen, die in den Ablagerungen des benachbarten Steinheim bisher nicht gefunden wurden. — Neckarabwärts ist unter den Fundstücken aus dem Löß der Ziegelei SCHWEIGERT in Lauffen ein Löwenunterkiefer hervorzuheben, den uns KARL SCHMIERER in Lauffen vermittelte. Aus den Frankenbacher Sanden kamen durch KARL NAGEL (Böckingen) gute Belege des *Equus mosbachensis* u. a. ein. Professor Dr. F. PLIENINGER schenkte einige von ihm im Sauerwasserkalk von Münster gesammelte Bären- und Nashornzähne. In einer Spalte im Muschelkalksteinbruch von KÖNIGER, nahe der Steinhaldenfeldsiedlung - Bad Cannstatt, wurden in 4 m Tiefe Teile eines Mammutskeletts von ARTUR KÖNIGER ausgegraben und von der Württ. Naturaliensammlung erworben. Aufbewahrt wurden davon vor allem das Oberkiefergebiß, der Unterkiefer und ein Teil des Stoßzahns. Von dem großen Einschnitt der Reichsautostraße bei Unterboihingen erhielten wir durch Oberlehrer GÜNTHER (Unterboihingen) u. a. einen letzten Oberkieferbackenzahn von *Elephas antiquus*, der im Lehm unmittelbar über dem liegenden Schotter herausgekommen war, und ebenso wurde dort ein Mittelfußknochen von der Größe des *Equus mosbachensis* gesammelt. Beide Stücke sind für die Alterseinstufung des dortigen Hochterrassenschotters sehr wichtig; über die Gesamtheit der Unterboihinger Funde wird Dr. H. HORNING an anderer Stelle berichten. Aus den altdiluvialen Goldshöfener Sanden überließ Studienrat Dr. KELLER (Sammlung der Oberrealschule Aalen) im Tausch einen Mittelfußknochen vom Elch und andere Reste.

Bei Korrektionsarbeiten am Kocher bei Abtsgmünd wurde in alluvialen Ablagerungen ein Auerochschädel gefunden und durch freundliche Vermittlung von Hauptlehrer Jos. WINTER von der Gemeinde Abtsgmünd dem Museum überlassen.

b) Zugänge aus nichtwürttembergischem Gebiet.

Professor Dr. F. PLIENINGER (Degerloch) stiftete aus seiner Privatsammlung verschiedene Fossilreihen alpiner Trias (Esino, Varenna, Perledo, Seisser Alpe, Schlern, St. Cassian) und von alpinem Jura, Aufsammlungen aus der Kreide des Bregenzer Waldes und aus dem Paläozoikum von Nordamerika; weiter eine größere systematisch zusammengestellte Handstücksammlung von Eruptivgesteinen und eine Anzahl wertvoller Mineralien. Von Wirkl. Geh. Kriegsrat E. VON WUNDERLICH (Stuttgart) erhielten wir als wertvolles Geschenk die Armkrone eines Tintenfisches (*Acanthoteuthis*) aus dem Solnhofener Schiefer. Von

Oberlandmesser i. R. M. GRUNDEY (Gleiwitz) wurde eine Reihe karbo-
nischer Crustaceen und Skorpionreste aus Neu-Braunschweig erworben
(*Ceratiocaris*, *Anthropalaemon*, *Palaeocrangon*, *Eoscorpis* — Gat-
tungen, die im Museum bisher fehlten), sowie eine Reihe zusammen-
hängender Gebißteile und Einzelzähne von der Pflasterzahnechse *Pla-*
odus aus dem Muschelkalk von Bayreuth.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

a) der Beamten und Mitarbeiter der Abteilung:

- BERCKHEMER, F., Der Steinheimer Urmensch und die Tierwelt seines Lebens-
gebietes. Aus der Heimat, 47, S. 101—116. 1934.
- Die „Cannstatt-Rasse“ und der Urmenschenschädel von Steinheim an der
Murr. Monatsschr. Württemberg, 6, S. 256—264. 1934.
- Wie der Urmenschenschädel von Steinheim an der Murr gefunden wurde.
Kosmos, S. 242—246. 1934.
- SEEMANN, R., Geologische Untersuchungen im Randecker Maar. Diese Jahres-
hefte, 90, S. LXXXVI—LXXXVIII. 1934.
- HORNUNG, H., Die „Erkenbrechtsweiler Halbinsel“. Bl. d. Schwäb. Albver., 46,
S. 129/130. 1934.

b) Veröffentlichungen anderer Fachleute mit Benutzung von Stücken der Württ. Naturaliensammlung

- BROILI, F., Ein Macropetalichthyide aus den Hunsrückschiefern. Sitzungsber. d.
Bayer. Akad. Wiss., S. 417—437. 1933.
- FRENTZEN, K., Schachtelhalmgewächse des Keupers. Aus der Heimat, 47,
S. 147—152. 1934.
- GÜRICH, G., Schrägschichtungsbögen und zapfenförmige Fließwülste im Flag-
stone von Pretoria usw., in dem Schilfsandstein von Maulbronn und dem
Buntsandstein von Baiersbronn. Zeitschr. d. Deutsch. geolog. Gesellsch.,
85, S. 652—663. 1933.
- HAUFF, B., Neue Funde aus Holzmaden. Aus der Heimat, 46, S. 161—164. 1933.
- HELBING, H., *Felis (Catolynx) chaus* GÜLD. aus dem Travertin Untertürkheim
bei Stuttgart. Eclogae geolog. Helvetiae, 27, Nr. 2. 1934.
- HELLER, FLORIAN, Die Kleinsäugerreste aus dem Travertin des BIEDERMANN-
schen Steinbruches von Untertürkheim-Bad Cannstatt. Diese Jahreshäfte,
90, S. 20—30. 1934.
- JACOBSHAGEN, E., Untersuchungen am distalen Ende des Vorderarmskeletts vom
Riesenhirsch und vom Elch usw. Paläontol. Zeitschr., 16, S. 281—312. 1934.
- KLINGHARDT, F., Gehirnrelief- und Schädelstudien über *Hyaenodon* und *Dinictis*.
Zeitschr. f. Säugetierkunde, S. 76—86. 1934.
- LEON, ROBERT, Über *Phalangites priscus* MÜNST. und *Palpites cursor* ROTH.
Senckenbergiana, 16, S. 24—29. 1934.
- SCHINDEWOLF, OTTO H., Über Epöken auf Cephalopodengehäusen. Paläontol.
Zeitschr., 16, S. 15—31. 1934.
- SCHMIDT, MARTIN, *Cyclozoon philippi* und verwandte Gebilde. Sitzungsber. d.
Heidelb. Akad. d. Wissensch., S. 3—31. 1934.

- SCHMIDT, MARTIN, Über *Ceratites antecedens* BEYRICH und verwandte Formen. Jahrb. d. Preuß. geolog. Landesamts, 55, S. 198—212. 1934.
- SCHMIDT, W. E., Die Crinoiden des rheinischen Devons. I. Die Crinoiden des Hunsrückschiefers. Abhandl. d. Preuß. Geolog. Landesamts, N. F., H. 163. 1934.
- TRAUTH, FR., Die Anaptychen des Lias. Neues Jahrb. f. Mineral. usw., Abt. B, 73, S. 70—99. 1934.
- WAGNER, G., Beobachtungen am Meeresstrand. Aus der Heimat, 45. 1932.
- ZEUNER, FRIEDRICH, Die Beziehungen zwischen Schädelform und Lebensweise bei den rezenten und fossilen Nashörnern. Ber. d. Naturf. Gesellsch. Freiburg i. Br., 34, S. 21—80. 1934.

B.

Anhang.

Übersicht des Bestandszuwachses im Zeitraum 1919 bis 1934.

Der Weltkrieg und seine Folgen haben auch in den Entwicklungsgang der wissenschaftlichen und volkerzieherischen Anstalten tief eingeschritten. Insbesondere für die Württ. Naturaliensammlung, die in den Kriegsjahren ihren Vorstand Oberstudienrat Dr. K. LAMPERT, den ungemein erfolgreichen Leiter ihrer Geologisch-Paläontologischen Abteilung Professor Dr. EBERHARD FRAAS, den Meisterpräparator Inspektor FR. KERZ und wenig später auch den langjährigen verdienten Leiter der Botanischen Abteilung Professor EICHLER verlor, liegt hier schon mit Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse eine deutliche Marke. Selbstverständlich bedingte auch die Kriegszeit als solche eine schwere Hemmung. Auch nach dem Kriege litt die Arbeit an einem neuen Anstieg zwar zunächst (in den Inflationsjahren!) noch unter vielen Einschränkungen, kam indessen doch bald wieder wirksamer in Fluß. Nunmehr, im Zeichen der nationalsozialistischen Evolution, glauben wir ihrem weiteren Gedeihen zuversichtlich entgegensehen zu dürfen.

Der nachfolgende Rückblick wird unsere jährlichen Berichte allerdings vornehmlich nur hinsichtlich des mengenmäßigen Zuwachses übersichtlich (aber eben darum keineswegs erschöpfend!) zusammenzufassen versuchen. Dieser erscheint zunächst als kein einwandfreier Maßstab für das innere Leben und die Entfaltungsberechtigung einer Forschungs- und Bildungsanstalt. Jedoch sind die anderen Betätigungsgebiete schwerer in belegenden Zahlen zu erfassen, und immerhin ist für ein Museum die Bestandszunahme ein nicht schlechtes Zeichen seiner Aktivität. Besonders dürfte dies gelten, wenn diese Zunahme planvoll auf gewisse Sammelgebiete geleitet ist, wie es für ein mittleres Museum geboten erscheint, und so auch hier wenigstens auf Teilgebieten die notwendige breite Grundlage für fördernde wissenschaftliche Arbeit schafft. Man wird finden, daß diesem praktischen Gesichtspunkt entsprechend die Zuwachsziffern bei den einzelnen Abteilungen und Unterabteilungen sehr verschieden sind. Daß auch dem Museumsbesucher durch die Vervollständigung der gezeigten Naturkunde gedient ist, besonders soweit diese Schönheits- und Seltenheitswert haben, bedarf kaum näherer Begründung.

A. Zoologische Abteilung.

Säugetiere (Dermoplastiken, Felle und Skelette
bzw. Schädel) 380 Nummern.

Vögel (vorwiegend Bälge) 18 200 Nummern.

Hierin enthalten: Anteil an der Ausbeute der Deutschen Chaco-Expedition 1925, die Sammlungen von P. TRATZ (mit dem Nachlaß von VON TSCHUSI zu Schmidthofen), W. BACMEISTER, ANTON FISCHER, Dr. CURT FLOERICKE. Dieser Zuwachs bedeutet mehr als eine Verdoppelung des Ende 1918 vorhandenen Bestandes der Vogelsammlung.

Reptilien, Amphibien, Fische 520 Nummern.

Bei kleineren und weniger seltenen Arten von einem Fundort umfaßt die „Nummer“ je mehrere bis viele Exemplare. Als wichtigste größere geschlossene Kollektion ist die Fischausbeute der Deutschen Chaco-Expedition 1925/26 (66 Nummern mit einem Vielfachen von Exemplaren) zu nennen.

Mollusken (Conchylien) 12 000 Nummern.

Hierin enthalten: Sammlungen von ZWIESELE (Süßwassermuscheln Württembergs und der Schweiz), M. SCHMIDT (tropische Land- und Meeresconchylien), GOTTSCHICK (europäische Land- und Süßwasserconchylien), TETENS (Süßwassermuscheln des Odegebietes), D. GEYER (mitteleuropäische Land- und Süßwasserconchylien). Da die neuere Subtilsystematik tunlichst größere Individuensammlungen von jedem Fundort verlangt, so umfassen hier die Nummern meist sehr große Stückzahlen; z. B. enthält die Sammlung ZWIESELE unter 600 Nummern 20 000 Exemplare in 400 großen Pappschachteln, und füllt die Sammlung TETENS (200 Nummern) allein einen Wandschrank mit 12 Schubfächern. Dem Nummernzuwachs von etwa 30 v. H. des Bestandes von 1918 entspricht also ein viel größerer Stückzahlzuwachs und, da es sich vielfach um große Formen handelt, ein noch größerer Zuwachs des räumlichen Umfangs (schätzungsweise 150 bis 200 v. H.).

Insekten (einschließlich Bauten und Nester) 330 Nummern.

Seltener noch als bei den Mollusken entspricht bei den Insekten die „Nummer“ einem einzelnen Exemplar, in der Regel vielmehr einer ganzen geschlossen einkommenden und beisammen bleibenden Kollektion mit oft sehr großen Arten- und bisweilen in die Hunderte oder Tausende gehenden Individuenzahlen. Als umfangreichste Erwerbungen sind hier zu nennen die wertvollen Käfersammlungen von Professor Dr. G. JAEGER (1 Schrank) und Sanitätsrat Dr. F. PIESBERGEN (5 Schränke). Dazu kommen eine Fülle von größeren Reise- oder örtlichen Sammelausbeuten und von Spezialsammlungen, die alle aufzuzählen der Raum verbietet; doch seien Namen wie AHARONI (Dipteren Palästinas), VON CUBE (Satyriden), DENGLER (Lepidopteren Brasiliens), DINKELMANN (Lepidopteren von Madras), KIBLER (Neu-Guinea), LINDNER (Dalmatien, Südamerikanischer Chaco, Anatolien), MAAG (Käfer Südwestafrikas), REISS (Parnassier), SCHMIEDEKNECHT (Hymenopteren, Dipteren), SINGER (Hymenopteren), STREICH (Dipteren), WERNER (Dipteren Ostafrikas) als die einiger der vorzüglichsten Sammler oder Stifter genannt.

Übrige Wirbellose

370 Nummern.

Für sie gilt Ähnliches wie für die vorausgehenden Gruppen. Einige größere Eingänge, die noch der Bearbeitung harren, wie die südwestafrikanische Helminthensammlung von Dr. MAAG, sind in obiger Zahl nicht enthalten.

B. Botanische Abteilung.

Der Zuwachs seit 1919 durch zahlreiche Einsendungen, Aufsammlungen und die Erwerbung größerer und kleinerer Herbarien läßt sich auf etwa $\frac{1}{3}$ des gegenwärtigen Gesamtbestandes schätzen.

Hervorzuheben sind das große KEMMLERSche Flechtenherbar, die noch größeren allgemeinen Herbarien von SAUTERMEISTER und von E. SCHÜZ und neuestens das umfangreiche schöne Moos- und Flechtenherbar von A. WÄLDE.

C. Geologisch-Paläontologische Abteilung.

Säugetiere. a) Tertiär: Größere Grabungsausbeuten von Mählingen und Tomerdingen bei Ulm, sowie vom Randecker Maar; daneben viele Einzelfunde und kleinere Serien.

b) Diluvium: Mehr oder weniger vollständige Schädel vom Urmenschen (1), Riesenhirsch (3), Auerochs (3), Wisent (12), Büffel (1), *Rhinoceros mercki* (1), *Rhinoceros hemitoechus* (1), *Elephas antiquus* (2), *Elephas primigenius fraasi* bzw. *trogontherii* (2); dazu 1 Wisent-skelett und zahlreiche andere Skelett-Teile, Geweihe usw., alles aus den Schottern von Steinheim an der Murr. 22 Stoßzähne von Proboscideern ergeben zusammen eine Länge von rund 50 m. Weitere Grabungs- und Fundserien von Jagsthausen, Heilbronn, Kirchheim a. N., Lauffen a. N., Erdmannshausen, Hoheneck, Ludwigsburg, Waiblingen, Weil im Dorf, Ditzingen, Neckarrems, Hofen, Münster, Cannstatt, Stuttgart, Untertürkheim, Unterboihingen, Gächinger Höhle, Irfelhöhle, Heidenschmiede usw. füllen über 50 große Pappkästen.

c) Alluvium: Aufsammlungen subfossiler Skelett-Teile aus vor- oder frühgeschichtlichen Siedlungen (jüngere Steinzeit bis römisch), füllen etwa 100 große Pappkästen.

Vögel. Knochen und Federn aus den tertiären Ablagerungen des Goldbergs und dem Böttinger Marmor; Federn aus dem diluvialen Sauerwasserkalk von Untertürkheim; Knochen aus der Steppennagerschicht des BIEDERMANNschen Steinbruchs ebendort, aus dem Diluvium der Heidenschmiede u. a. O., subfossile aus Oberschwaben.

Reptilien. a) Hauptmuschelkalk: Skelett von *Simosaurus* (einziges bisher bekanntes); Schädel von *Nothosaurus* (3), *Simosaurus* (4), *Cyamodus* (3), *Placodus* (1); dazu viele andere Knochen dieser Tiere. Ferner Saurierreste aus dem Muschelkalk von Bayreuth und Skelette von *Mixosaurus* und *Pachypleura* aus der alpinen Trias.

b) Keuper: 8 große Landschildkröten (*Proterochersis*, *Proganoche-lys*), davon 3 aus Trossingen. Von der Trossinger Dinosaurier-

a u s b e u t e liegen 3 fertig präparierte Skelette notgedrungen im Keller, woselbst auch noch 150 Kisten mit unpräparierten Trossinger Funden stehen!

c) Jura: 15 Ichthyosaurier (9 Arten), 1 *Plesiosaurus*, 3 Meerkrokodile von Holzmaden, beanspruchen eine Gesamtwandfläche von etwa 60 qm; die Mehrzahl davon ist im Treppenhaus oder im Keller vorläufig untergebracht, hier auch ein weiterer, etwa 12 m langer *Ichthyosaurus*. Aus dem Anteil an der Tendaguru-Ausbeute sind zu erwähnen Belege zu *Kentrurosaurus* und größeres Material von *Dysalotosaurus*.

d) Tertiär: 1 Riesenschildkröte (1½ m) vom Kirchdorfer Wehr (Oberschwaben), 1 *Chelydra* von Steinheim am Albuch, zahlreiche (unvollständigere) Stücke von Tomerdingen.

t e g o c e p h a l e n: Gute Stücke von *Mastodonsaurus* aus dem Buntsandstein von Kappel; Sammlung des Bergrats Schüz aus dem Buntsandstein von Calw; *Hyperocynodon* aus dem Keuper (einzige langschädelige Form dieser Formation); Funde aus Muschelkalk und Lettenkohle.

i s c h e: Verschiedene Erwerbungen aus dem schottischen und rheinischen Devon; die schwäbischen Lias-Schiefer lieferten ein über 3 m langes Haiskelett, einen unverdrückten *Undina*-Schädel, zahlreiche andere Liasfische, darunter Prachtstücke von *Dapedius* und *Lepidotus*. Dazu kam eine Reihe neuer Skelette aus dem Solnhofener Schiefer. Zahlreiche Fischreste aus der Meeresmolasse enthielt die Sammlung KONRAD MILLER; Aufsammlungen im Tertiär von Steinheim am Albuch ergaben zahlreiche Skelette der Schleie.

Aus der Unzahl der hinzugekommenen wirbellosen Tiere, der fossilen Pflanzen, der Mineralien und Gesteine kann hier Einzelnes nicht genannt werden. Seit 1919 wurden 11 große Privatsammlungen (FISCHER, GEYER, JOOS, LEUZE, MILLER, PENNDORF, RICHTER, SCHMID, SCHMIDT, SCHÜZ, WITTLINGER) übernommen und 35 kleinere oder mittlere Teilsammlungen. Sie füllen etwa 450 Schubladen. Dazu kommt eine große Menge von Einzelfunden oder Einzelerwerbungen. Die prachtvolle Seelilienplatte im Treppenhaus kam im Jahre 1925 als Leihgabe der Stadt Stuttgart ins Museum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Württ. Naturaliensammlung in Stuttgart für das Jahr 1934 XII-XXXIII](#)